der englischen Luftwaffe über die täglichen Zerstörungen zu trösten und ihr Mut zu machen, weitere Schläge auszuhalten. In Wirklichkeit wird die Schlagkraft englischer Jagdgeschwader von Tag zu Tag schwächer. So berichtet die schwedische Zeitung „Aftonbladet" in einem Eigenbericht aus London, daß bei den heftigen Angriffen am Sonntag nur ein einzelner englischer Spitfire-Jäger „wie ein einsamer silberner kleiner Vogel" den deutschen Geschwadern, die in immer neuen Wellen über London erschienen, entgegengeflogen sei.

Einkauf um jeden Preis

England kauft weitere alte Schiffe von USA.

Washington, 15. Okt. Die bundesstaatliche Schiffahrtsbehörde in Washington hat aus amerikanischem Regierungsbesitz 16 alte und seit Jahren aufliegende Frachtdampfer an vier britische Schiffahrtsgesellschaften verkauft. Das englische Gesamtangebot in Höhe von 4 640 000 Dollars lag weit über dem Gebot einiger ebenfalls an dem Erwerb interessierter amerikanischer Firmen. Es kommen zu diesem Kaufpreis noch die Kosten für die noch einige Monate in Anspruch nehmenden notwendigsten Reparaturen hinzu, die sich je Schiff auf etwa 185 000 Dollar belaufen werden. Amerikanische Wirtschaftskreise und die amerikanische Presse schließen aus der Tatsache dieses britischen Kaufes um jeden Preis mit Recht, daß infolge der eingetretenen hohen Verluste und der weiten Strecken zu den noch verbliebenen Märkten Englands Schiffsraum außerordentlich knapp geworden ist und bei weitem nicht mehr ausreicht.

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 14. Okt. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika haben feindliche Tanks einen Angriff südlich von Sidi Barani versucht und sind vom Feuer unserer Artillerie glatt zurückgeschlagen worden. Unsere Luftverbände haben die englischen Flugplätze von Fuka und El Daba (Aegypten) mit sichtbaren Ergebnissen angegriffen; besonders den Flugplatz El Daba, der in voller Nachschubtätigkeit überrascht wurde. Drei Schiffe haben unsere Positionen im Gebiet von Sidi Barani beschossen, ohne Verluste oder Schäden zu verursachen. Ein späterer feindlicher Luftangriff auf Tobruk ist von intensiver und wirksamer Luftabwehr empfangen worden, die die Zielsicherheit des Feindes entschieden beeinträchtigte. Eine Baracke wurde getroffen und einige Telefonleitungen unterbrochen; ein Mann wurde getötet.

In Ostafrika hat einer unserer Luftverbände die Bombardierung von Lodwar wiederholt und einen Brand verursacht.

Die Hafenanlagen von Perim im Roten Meer sind von unseren Flugzeugen wiederholt bombardiert und getroffen worden, wobei starke Brände entstanden.

Die feindliche Luftwaffe hat [illegible], Maggi, Gura und Tosetti bombardiert und leichte Schäden verursacht.

Feindliche Flugzeuge haben den Hafen von Portolago auf Leros angegriffen und dabei die katholische Kirche und andere zivile Bauten getroffen und 24 Tote und 30 Verwundete verursacht.

Keinerlei nennenswerter Schaden an militärischen Zielen. Zwei feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden.

Der Führer empfing Riccardi

Berlin, 14. Oktober. Der Führer empfing heute mittag in der neuen Reichskanzlei den italienischen Außenhandelsminister Raffaello Riccardi in Gegenwart des Reichswirtschaftsministers Funk. Eine Abteilung der SS-Leibstandarte erwies bei der An- und Abfahrt die militärischen Ehrenbezeigungen.

Riccardi war am Sonntagmittag mit den Herren seiner Begleitung Gast des Reichswirtschaftsministers Funk in seinem Hause am Wannsee.

Am Abend nahmen die italienischen Gäste an einer festlichen Aufführung im Deutschen Opernhaus teil.

Hohe bulgarische Auszeichnung für Darré

Wien, 14. Oktober. Der bulgarische Landwirtschaftsminister Bagrianoff überreichte dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, R. Walther Darré, das ihm vom Zaren der Bulgaren verliehene Großkreuz des Alexander-Ordens.

Italienisch-ungarische Wirtschaftsvereinbarungen

Rom, 15. Oktober. Die italienisch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen sind nach zweiwöchiger Dauer am Montag mit der Unterzeichnung von Schlußprotokollen über die Kontingentierung des beiderseitigen Ein- und Ausfuhr und über den Zahlungsverkehr abgeschlossen worden. Die neuen Kontingente sind unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Möglichkeiten und Notwendigkeiten und unter Ausdehnung auf die durch den Wiener Schiedsspruch Ungarn wieder zurückgegebenen Gebiete erfolgt.

Die Ankunft der deutschen Militärmission in Bukarest

Bukarest, 14. Oktober. Auf dem mit deutschen und rumänischen Fahnen festlich geschmückten Bahnhof in Banaessa bei Bukarest traf ein Sonderzug mit den Mitgliedern der deutschen Militärmission ein.

Auf dem Bahnhof waren zur Begrüßung erschienen: Der stellvertretende Ministerpräsident und Kommandant der Legionären Bewegung, Horia Sima, Außenminister Sturdza, der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, General Pantazi, der Generalstabschef des rumänischen Heeres, General Ioanitiu, sowie höhere Offiziere des rumänischen Heeres.

Ferner war der deutsche Gesandte Fabricius mit den Mitgliedern der deutschen Gesandtschaft anwesend. Auch der italienische Gesandte, die Geschäftsträger Spaniens und Japans und die Waffenattachés dieser Länder hatten sich zur Begrüßung eingefunden.

Der Leiter der deutschen Militärmission, General Hansen, schritt die Front [illegible] ab. [illegible] des Bahnhofs [illegible] Heeres, General [illegible] General Antonescu [illegible] der deutschen Militärmission [illegible] Rumänien er als [illegible] würdigte.

General Hansen erwiderte mit Worten des Dankes für die ihm und seinen Offizieren zuteil gewordene Begrüßung durch die rumänische Armee und Bevölkerung. Die Reichsregierung sei bereitwilligst dem Ansuchen des rumänischen Staatsführers um Entsendung einer Militärmission nachgekommen, um ihre Erfahrungen dem rumänischen Heer zuteil werden zu lassen. Er und seine gesamte Mission werden sich rückhaltlos in den Dienst dieser Aufgaben stellen.

Anschließend stattete General Hansen mit dem deutschen Gesandten und dem deutschen Waffenattaché dem Staatsführer, General Antonescu, seinen Besuch ab.

Britische Bomben auf das Virchow-Krankenhaus in Berlin

Drei feindliche Flugzeuge von Nachtjägern beim Anflug abgeschossen

Berlin, 14. Oktober. [illegible] nach [illegible] erreichten einige [illegible] einige Wohnhäuser beschädigten. Dabei wurde auch das Virchow-Krankenhaus getroffen, ohne daß [illegible] Personenschaden entstand. Die übrigen Angreifer wurden durch die Abwehrtätigkeit der Flakartillerie vertrieben. [illegible] feindliche Flugzeuge wurden beim Anflug auf Berlin von Nachtjägern brennend abgeschossen.

Tausend Amerikaner wollen Schanghai verlassen

Schanghai, 14. Oktober. (Ostasiendienst des DNB.) Ueber 1000 in Schanghai ansässige Amerikaner haben sich auf Grund des behördlichen Rates in die Räumungsliste eingetragen. Die Auflösung amerikanischer Haushaltungen und Geschäfte nimmt größeren Umfang an, was im Anzeigenteil der Zeitungen hervortritt.

Siegreiches Fortschreiten der japanischen Offensive in Mittelchina

Schanghai, 14. Okt. Die japanischen Truppen stürmten am Montag die chinesische Schlüsselstellung bei [illegible] südlich von Wuhu am Jangtse. Nach mehrstündigem erbittertem Kampf zogen sich, wie der japanische Heeresbericht meldet, die chinesischen Truppen unter Verlust von mehreren tausend Toten zurück.

Von anderen Punkten der 800 Kilometer langen Front gingen ebenfalls japanische Erfolgsmeldungen ein.

Wehrmachtbericht vom Montag

[illegible] in den Londoner Hafenanlagen

Schwere Explosionen in Liverpool

[illegible], 14. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Leichte und schwere Kampffliegerverbände setzten am Tage und in der Nacht ihre Vergeltungsangriffe auf London und ihre Angriffe auf andere kriegswichtige Ziele in Süd- und Mittelengland mit großer Wirkung fort. [illegible] griffen in dichter Folge, so daß zwischen den einzelnen Angriffen nur kurze Pausen eintraten.

In London entstanden [illegible] östlich der Themse in Höhe der Victoria- und Albert-Docks durch Bombentreffer mittleren und schweren Kalibers Großbrände, die während der Nacht [illegible] der britischen Küste aus zu sehen waren. Nach dem Angriff auf ein Kraftwerk konnten große Stichflammen und starke Rauchentwicklung beobachtet werden.

Ein zweiter schwerer Angriff galt den Hafenanlagen und Rüstungsbetrieben von Liverpool. Der Bombenwurf rief auch hier schwere Explosionen mit nachfolgenden Bränden hervor. Beim Angriff auf verschiedene kriegswichtige Ziele in Mittel- und Südengland wurden u. a. in zwei Truppenlagern die Unterkünfte zerstört. In der Themsemündung [illegible] einen besonders [illegible] Geleitzug [illegible] Bomben [illegible]. Da das Flugzeug [illegible] griff es mit Maschinengewehren an und setzte dadurch ein Schiff an Deck in Brand.

Obwohl der Gegner mehrfach der Gefechtsberührung mit unseren Jagdfliegern auswich, kam es zu verschiedenen, für uns sehr erfolgreichen Luftkämpfen.

Im Seegebiet westlich Cadiz versenkte ein deutscher Fernkampfflugzeug ein bewaffnetes feindliches Handelsschiff von 8- bis 4000 BRT. durch zwei Bombentreffer.

Bei Tage griff der Gegner das Reichsgebiet und die besetzten Gebiete nicht an. Zwei einzelne Aufklärungsflugzeuge wurden schon an der französischen Küste durch Flakartillerie vertrieben. In der Nacht flog der Feind nach Nord- und Westdeutschland ein. Planlos geworfene Bomben richteten nur geringen Häuserschaden an, trafen jedoch keine militärischen oder wehrwirtschaftlichen Ziele.

Der Gegner verlor gestern insgesamt 18 Flugzeuge, davon [illegible] in Luftkämpfen, eines durch Flakartillerie. Ein deutsches Jagdflugzeug ist nicht zurückgekehrt.

Gekreuzte Marschallstäbe für den Generalfeldmarschall

Berlin, 14. Oktober. Nach einer Mitteilung des Oberkommandos des Heeres tragen die Generalfeldmarschälle zwei gekreuzte Marschallstäbe aus Silber auf den Schulterstücken. Die Abzeichen gleichen in der Gestaltung den Marschallstäben des Heeres.

Unsere Pioniere beim Vormarsch

Ihr Beitrag zum Sieg: 34 Kriegsbrücken und 55 Behelfsbrücken

NDZ. . . . PK. 14. Okt. Es war während der großen Frankreichoffensive für unsere Pioniere nicht leicht, ständig mit der in unglaublichem Tempo vormarschierenden Infanterie unserer Armee Schritt zu halten. Nicht weniger als acht Wasserläufe von teilweise erheblicher Breite und Tiefe waren zu überschreiten — der Oise-Aisne-Kanal, die Aisne und der Aisne-Kanal, Vesle, Ourcq, Marne, Seine, Yonne und Loire. Und fast überall waren die Brücken gesprengt. Lediglich die Uebergänge über den Petit Morin und fünf wichtige Seine-Brücken fielen unversehrt in die Hand unserer Truppen. Im übrigen galt es für die Pioniere, mit dem verfügbaren Brückengerät bei den Spitzen der Infanteriekolonnen stets zur Stelle zu sein, um durch den in ungeheurer Eiligkeit vorgenommenen Bau von Kriegsbrücken den rasanten Vormarsch auch dort, wo Wasserläufe natürliche Hindernisse bildeten, nicht ins Stocken geraten zu lassen.

Auch glänzende organisatorische Leistungen

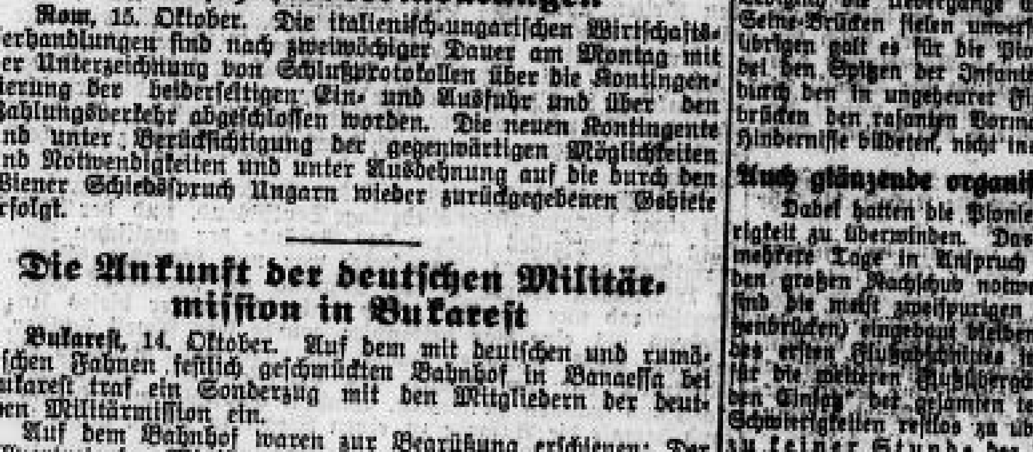
Dabei hatten die Pioniereinheiten der Armee eine große Schwierigkeit zu überwinden. Das Brückengerät mußte nämlich bis zu der mehrere Tage in Anspruch nehmenden Fertigstellung von den für den großen Nachschub notwendigen sogenannten Behelfsbrücken (das sind die meist zweispurigen Ersatzbrücken für die gesprengten Straßenbrücken) eingebaut bleiben. Es stand also nach der Ueberwindung des ersten Flußabschnittes immer nur zum Teil und auch verspätet für die weiteren Flußübergänge zur Verfügung. Im „überschlagenden Einsatz" der gesamten technischen Truppen ist es gelungen, diese Schwierigkeiten restlos zu überwinden. An keiner Stelle und zu keiner Stunde des Vormarsches ist irgendeine Stockung eingetreten. Die höhere Führung der Pioniereinheiten hat damit eine glänzende organisatorische Leistung vollbracht. Eine Leistung, die aber nur möglich war, weil Offiziere und Männer in rastloser Arbeit, die ihnen Tag und Nacht kaum Ruhe ließ, ihre ganze Person für das Gelingen der ihnen gestellten Aufgaben einsetzten.

Selbstverständlich sind die Pioniere genau wie die Infanterie immer dicht am Feinde gewesen, und ihre Verluste waren bei einigen Einheiten dementsprechend hart. So mußte z. B. der Brückenbau bei Port a Binson an der Marne im Feuer zweier französischer Ferngeschütze durchgeführt werden, die erst nach einigen Stunden durch unsere Stukas zum Schweigen gebracht wurden. Trotzdem gelang es den Pionieren, die große 16-Tonnen-Brücke innerhalb von 10 Stunden fertigzustellen. Die schwere motorisierte Artillerie wurde dadurch in die Lage versetzt, der schon mit Schlauchbooten über den Fluß gegangenen Infanterie schnellstens zu folgen. Eine 8-Tonnen-Brücke, die bei Chavonne über die Aisne geschlagen war, wurde durch Artillerievolltreffer völlig zerstört. In der kurzen Zeit von vier Stunden brachten es die braven Pioniere fertig, eine Ersatzbrücke zu schaffen, so daß auch hier der Vormarsch ungehindert weitergehen konnte.

Aufgabe glänzend gelöst

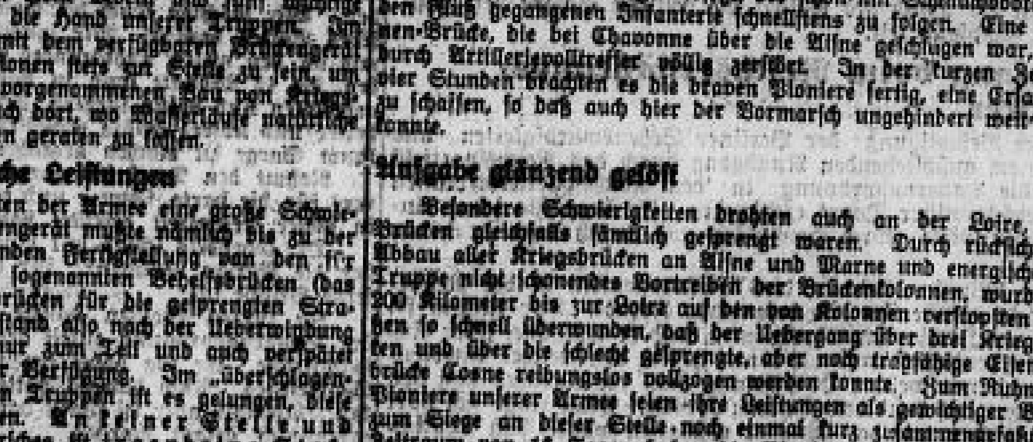
Besondere Schwierigkeiten drohten auch an der Loire, deren Brücken gleichfalls sämtlich gesprengt waren. Durch rücksichtslosen Abbau aller Kriegsbrücken an Aisne und Marne und energisches, die Truppe nicht schonendes Vortreiben der Brückenkolonnen, wurden die 200 Kilometer bis zur Loire auf den von Kolonnen verstopften Straßen so schnell überwunden, daß der Uebergang über drei Kriegsbrücken und über die schlecht gesprengte, aber noch tragfähige Eisenbahnbrücke Cosne reibungslos vollzogen werden konnte. Zum Ruhme der Pioniere unserer Armee seien ihre Leistungen als gewichtiger Beitrag zum Siege an dieser Stelle noch einmal kurz zusammengefaßt: Im Zeitraum von 16 Tagen haben die Pioniereinheiten unserer Armee acht größere Wasserläufe unter großen technischen Schwierigkeiten und häufig unter Feindeinwirkung, unter Ueberwindung eines Vormarschstreifens von 250 Kilometer Tiefe mit 34 Kriegsbrücken und 55 Behelfsbrücken in einer Gesamtlänge von 6087 Metern überbrückt! Damit haben die Pioniere ihre Aufgabe glänzend gelöst: den Nachschub der kämpfenden Divisionen, ihre Versorgung mit Munition und Nachschub unter allen Umständen sicherzustellen.

Kriegsberichter Hans Hesse



Der Oberbefehlshaber des Heeres in der Hauptstadt Hollands

In diesen Tagen stattete Generalfeldmarschall v. Brauchitsch, der Oberbefehlshaber des Heeres, dem Haag in Holland einen Besuch ab. Unser Bild zeigt den Generalfeldmarschall beim Abschreiten der Front der Ehrenkompanie im Haag. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Volksdeutsche aus Bessarabien

treffen gegenwärtig in laufenden Transporten im Auffanglager Galatz ein, wo diese Aufnahme gemacht wurde. Von hier aus führen Schiffe auf der Donau die Heimkehrer nach Deutschland. (Atlantic-M.)